

# Reflexion

Sich mit dem Thema Systemanalyse auseinander zu setzen ist eine der Kernpunkte im Studium der Wirtschaftsinformatik. Mit der Fallstudie ist die Möglichkeit gegeben sich nicht nur theoretisch mit den Inhalten vorangegangener Vorlesungen zu beschäftigen, sondern diese in eine praktische Projektausarbeitung einfließen zu lassen.

Im Zentrum der Fallstudie sollte die Erarbeitung eines Themas und dessen Ausarbeitung im Team stehen. Der Grundstein für die Teamarbeit wurde bereits im zweiten Semester gelegt, in dem sich der Kurs in Gruppen eingeteilt hatte, ohne zu wissen, was für Herausforderungen die Fallstudie an die einzelnen Mitglieder bereithält.

Der Start der eigentlichen Ausarbeitung wurde mit der ersten Runde im Planspiellabor gelegt. Ziel der ersten Zusammenkunft im Hochschulplanspiellabor war es ein Thema zu finden. Bereits zu diesem Zeitpunkt kristallisierte sich heraus, dass die Teammitglieder einen guten Mix an Eigenschaften mitbringen, die sich durch den richtigen Einsatz in der Gruppe perfekt ergänzten. Nach einer kurzen Brainstorming-Phase, in der jedes Mitglied seine Interessen einbringen konnte, fand sich ein Thema, das die Schnittmenge der Vorschläge abbilden konnte.

Angetrieben durch den schnellen Erfolg bei der Themenfindung, stellte sich ein anfänglicher Übereifer ein, der dazu führte, dass wir uns in der Größenordnung der Projektarbeit verschätzt haben. Das Ergebnis der ersten Phase, in der wir uns den ARIS-Modellen widmeten war mit 27 eEPKs deutlich zu umfangreich, es erwies sich jedoch als schwierig die Modellmenge zu reduzieren. Durch die gute Kommunikation im Team und den lobenswerten Arbeitseinsatz, den jeder einbrachte, konnte die Menge aber gemanagt werden. Es hat sich auch erwiesen, dass eine für die Organisation verantwortliche Person, die die strukturierte Zusammenarbeit koordinierten und der Einsatz eines Versionsrepositorys die Zusammenarbeit zusätzlich erleichterten. Ebenfalls eine wichtige Säule für den Erfolg der Projektarbeit war die Bereitschaft sich auch in der Freizeit durch Skype-Besprechungen auf dem Laufenden zu halten und bei Fragen sich gegenseitig zu unterstützen.

Ich persönlich konnte mich durch meine in der Praxisphase gesammelte Erfahrung mit der EPK-Modellierung als Ansprechpartner für ARIS einbringen. Auch habe ich die

administrativen Aufgaben für die Gruppe bezüglich der Einrichtungen des Servers übernommen.

Schwieriger wurde die Bearbeitung der UML-Diagramme in Visual-Paradigm. Die Usability war schlecht und der zentrale Serverzugriff funktionierte nicht. Nichtsdestotrotz hat das Team auch diese Aufgabe gemeistert und den Umfang der von der Aufgabenstellung geforderten Menge an Diagrammen erbracht. Durch die regelmäßigen Rücksprachen und die Synchronisation der Ausarbeitungen bei den Treffen im Planspiellabor konnte eine einheitliche Ausarbeitung erstellt werden.

Zusammenfassend betrachtet war der Schlüssel zur erfolgreichen Ausarbeitung die Gruppe. Jedes Mitglied hat sich an die getroffenen Vereinbarungen gehalten, bzw. rechtzeitig informiert, falls es zu Verzögerungen der Bearbeitungen kam. Die Aufgaben konnten gleichwertig auf alle Gruppenmitglieder verteilt werden, so dass jedes Mitglied sich mit allen Diagrammen auseinandersetzen konnte und musste, was dazu führte, dass Jeder zu jeder Zeit das komplette Projekt überschauen konnte.